

Wir gemeinsam, Oja!

Wir schaffen einen Raum, in dem wir uns alle
akzeptiert, respektiert und mutig fühlen können!

Steirischer Dachverband
der Offenen Jugendarbeit

Jahresbericht 2025

Steirischer Dachverband der Offenen
Jugendarbeit
Karmeliterplatz 2
8010 Graz
www.dv-jugend.at
Bilder: DVOJA



INHALT

1. EINLEITUNG
2. DER STEIRISCHER DACHVERBAND DER OFFE-
NEN JUGENDARBEIT
3. DER DACHVERBAND IM ARBEITSFELD DER
OFFENEN JUGENDARBEIT
4. ZIELSETZUNGEN UND ZIELGRUPPEN DES
DACHVERBANDS
5. FACHSPEZIFISCHE SCHWERPUNKTE IN DER
OFFENEN JUGENDARBEIT
6. ARBEITSSCHWERPUNKTE IN DER OFFENEN
JUGENDARBEIT
7. AKTIVITÄTEN IM HANDLUNGSFELD DER OF-
FENEN JUGENDARBEIT
8. OFFENE JUGENDARBEIT GUT VERNETZT
9. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IN DER OFFENEN
JUGENDARBEIT
10. LINKS UND DOWNLOADS
11. FÖRDERGEBER:IN

1. EINLEITUNG

Liebe interessierte Leser:innen!

Die angespannten Gemeindebudgets führen auf kommunaler Ebene zu empfindlichen Kürzungen im Bereich der Offenen Jugendarbeit. Jugendzentren und Jugendtreffs in steirischen Kommunen werden geschlossen (Hartberg, Leibnitz, Rottenmann, Liezen) oder das bestehende Angebot wird massiv gekürzt. Damit werden Strukturen geschwächt, die jungen Menschen Begegnungs- und Gestaltungsräume, Begleitung, Halt, Gemeinschaft, Schutz und Selbstwirksamkeitserfahrungen bieten.

Das Land Steiermark hat in diesen angespannten Budgetzeiten die Förderung der Offenen Jugendarbeit sogar erhöht, um die Bedeutung der öffentlichen Infrastruktur (Jugendzentren, Jugendräume und Jugendtreffs) für Jugendliche zu unterstreichen.

Gerade die Offene Jugendarbeit mit ihren wertschätzenden Zugängen und Angeboten spielt neben weiteren Sozialisationsinstanzen eine besondere Rolle für junge Menschen. Die Beteiligung junger Menschen an Gestaltungsprozessen, die Unterstützung ihrer Selbstorganisationsfähigkeit und die Förderung ihrer Interessenvertretung in unterschiedlichen Zusammenhängen sind wichtige Bestandteile der Offenen Jugendarbeit. Sie verfügt über die notwendigen Rahmenbedingungen, um Jugendliche proaktiv und ressourcenorientiert beim Hineinwachsen in die Gesellschaft zu begleiten und ihnen tragfähige Beziehungsangebote bereitzustellen. Dafür braucht die Offene Jugendarbeit die notwendigen Ressourcen, um als selbstverständliche öffentliche Infrastruktur wirken zu können! Bei Kindern und Jugendlichen zu sparen, ist sicherlich nicht der Weisheit letzter Schluss.

In der Steiermark leben 198.984 Jugendliche im Alter von 12-26 Jahren, das ist die definierte Zielgruppe der Offenen Jugendarbeit. 2025 wurden 18.021 Jugendliche über die Jugendzentren, Jugendtreffs und der Mobilen Jugendarbeit in der Steiermark erreicht!

Gemeinsam mit dem Referat Jugend werden wir weiterhin an tragfähigen Förderkonzepten arbeiten, um die Gemeinden dabei zu unterstützen, die Angebote der Offenen Jugendarbeit zu stärken und diese für ihre Jugendlichen in allen Regionen der Steiermark breit zugänglich zu machen.

Nicht auf die Jugend vergessen!

Die Vielzahl von Krisen und Problemen wie Kriege, Veränderungen in den Weltordnungen, Inflation, angespannte Budgetsituationen, steigende Jugendarbeitslosigkeit oder Klimawandel, die sich teilweise überlagern und verstärken, stimmen die Jugendlichen in ihrem Allgemeinbefinden ernster und besorgter denn je. Die Sorge um Umwelt und Klima, die bereits auch in den Vorfängerstudien aufgezeigt worden sind, finden auch in den aktuellen Studien weiter zu.



In der öffentlichen Diskussion dominiert nach wie vor ein klischeehafter, zumeist negativer Blick auf die GenZ. In einer großen Jugendstudie hat Ö3 speziell die 16- bis 25-Jährigen eingeladen, selbst ein Bild ihrer Generation zu zeichnen. Rund 28.000 junge Menschen haben an der Erhebung teilgenommen. FORESIGHT hat die Studie wissenschaftlich begleitet, die Ergebnisse ausgewertet und mit einer repräsentativen Befragung validiert.

Eine Generation jenseits von Klischees

Die zentralen Befunde der Ö3-Jugendstudien der vergangenen Jahre verdichten sich zusehends: Die weit verbreiteten Klischees einer „faulen und verweichlichten“ oder auch einer „woken und

aktivistischen Generation“ bestätigen sich nicht. Nach Jahren der Krisenerfahrungen, Unsicherheiten und mangelnden Planbarkeit handelt die GenZ vielmehr bedürfnisorientiert und pragmatisch. – Eine hohe Bedeutung kommt dabei sozialen Beziehungen zu:

- 90% verbringen diese gerne mit ihren Freund:innen, ähnlich viele mit ihren Familien (87%) und rund die Hälfte der 16- bis 25-Jährigen ist einem Verein aktiv.
- Zu den liebsten Freizeitbeschäftigungen der GenZ zählen außerdem Musik hören, Filme oder Serien schauen und Chillen – hierbei unterscheiden sie sich nicht von den Generationen vor ihnen.

Digital ist selbstverständlich, aber nicht immer gut...

Für die Digital Natives der GenZ ist das Smartphone ein ständiger Begleiter und mit 56% verbringt mehr als die Hälfte von ihnen drei oder mehr Stunden pro Tag am Handy.

- Hervor sticht, dass drei Viertel der 16- bis 25-Jährigen ihre Zeit am Bildschirm reduzieren möchten: 44% haben sich dies vorgenommen und weitere 31% haben es bereits versucht, bislang jedoch nicht geschafft.
- Vor die theoretische Wahl gestellt, fällt dem Großteil der GenZ die Entscheidung zwischen der digitalen und der physischen Welt nicht allzu schwer: 74% von ihnen würden, zumindest für den Zeitraum von einer Woche, zugunsten ihrer Freund:innen auf das Smartphone verzichten.

Lernen? Bitte mehr fürs Leben...

Zufrieden ist die Mehrzahl der GenZ auch mit ihrer derzeitigen Ausbildung oder Arbeit, wobei dies für die älteren Studierenden und Erwerbstätigen häufiger gilt als für die jüngeren Schüler:innen und Lehrlinge. In Hinblick auf ihre Grundbildung sehen sie jedoch Verbesserungsbedarf:

- Rund zwei Drittel der 16- bis 25-Jährigen denken, dass die Schule zu wenig auf das Leben vorbereitet.
- Läge die Entscheidung bei ihnen, würden sie daher auch einen stärkeren Fokus auf Finanzbildung (83%), psychische Gesundheit (61%) und gesunde Ernährung (61%) legen.
- Jeweils rund die Hälfte der jungen Menschen spricht sich außerdem für eigene Schulfächer zu Medien- und Demokratiebildung aus.

Lehre oder Uni? Nicht immer eine freie Entscheidung...

Ihre Berufsausbildung sehen die jungen Menschen zu jeweils rund einem Drittel in einer Lehre, einer Berufsbildenden höheren Schule oder einem Studium. Bei dieser Entscheidung spielen Vorbilder aus dem sozialen Umfeld ebenso eine Rolle wie unterschiedlich gelagerte Stärken und Interessen. Ein längerer Ausbildungsweg ist aber auch eine Frage der finanziellen Ressourcen.

- So ist für fast die Hälfte der 16- bis 25-Jährigen in Haushalten mit hohem Einkommen ein Studium der richtige Weg ins Erwerbsleben, dasselbe gilt für nur rund ein Fünftel der jungen Menschen in Haushalten mit niedrigem Einkommen.

Bei der Berufswahl zieht sich wiederum ein bekannter Gender Gap durch die GenZ: Für die jungen Männer kommen die nach wie vor männlich konnotierten Berufe wie Polizist, Handwerker, Industriearbeiter oder IT-Programmierer häufiger in Frage, während die jungen Frauen sich mit Ärztin, Physiotherapeutin, Lehrerin oder Pflegerin vermehrt, die mit Care-Arbeit in Verbindung stehenden Berufe vorstellen können.

- Es bleibt aber nicht alles beim Alten – Manager:in und Richter:in sind beispielsweise zwei Berufe, die für die 16- bis 25-Jährigen unabhängig von Geschlecht und Geschlechtsidentität in Frage kommen.

Arbeit? Sowieso – sie muss aber auch Grenzen haben...

Einig ist sich die GenZ darüber, was in ihrem Berufsleben zählt: Ganz oben auf der Liste stehen ein sicherer Arbeitsplatz, eine sinnvolle Tätigkeit, arbeiten auf Augenhöhe und arbeiten im Team – für jeweils rund 75% ist dies sehr wichtig.

- Mit 59% bereits etwas abgeschlagen folgt Work-Life-Balance, für 29% ist Homeoffice unerlässlich und für 25% die Vier Tage Woche.
- Auch beruflicher Aufstieg und ein hohes Einkommen sind für jeweils rund die Hälfte der 16- bis 25-Jährigen sehr wichtig, wobei junge Männer in diesem Zusammenhang häufiger statusorientiert denken als junge Frauen.
- Im Gegensatz dazu kämpfen die jungen Frauen nach wie vor an anderer Stelle: Wichtiger als den jungen Männern ist ihnen, dass sie bei der Arbeit ernst genommen werden.

Das viel zitierte Klischee, die GenZ sei arbeits-scheu, wird von der Ö3-Jugendstudie nicht bestätigt. So ist es für 80% der jungen Menschen selbstverständlich, Vollzeit zu arbeiten und für zwei Drittel ist klar, dass sie sich bei der Arbeits-suche um die jeweilige Firma bemühen müssen und nicht umgekehrt.

Die Zukunft der Geschlechterrollen ...

Kritisch handhabt die GenZ nicht nur überlieferte Arbeits-, sondern auch Geschlechter-normen. Die jungen Menschen vertreten dabei gleichberechtigttere Haltungen als die Generationen vor ihnen:

- Unter den 16- bis 25-Jährigen lehnt es beispielsweise die Mehrzahl beider Geschlechter ab, dass Care-Arbeit Frauen mehr liegen würde – unter den jungen Männern sind es 61%, unter den jungen Frauen 81%.
- Auch sollte es aus Sicht der GenZ inzwischen völlig normal sein, dass Väter ein Jahr in Babykarenz gehen – 91% der jungen Frauen,

aber auch 76% der jungen Männer denken dies.

Gesellschaftliche Hürden beim Durchbrechen von einstmals festgelegten Grenzen bestehen aus Sicht der GenZ nicht nur in Zusammenhang mit Geschlechterrollen. Geht es um Geschlechteridentitäten und sexuelle Orientierungen, denken 62% der 16- bis 25-Jährigen, dass ein Outing nach wie vor schwierig ist – unter den queeren jungen Menschen, die von den damit zusammenhängenden Vorurteilen direkt betroffenen sind, sind es sogar 80%.

Reden wir über psychische Gesundheit...

Die vergangenen Jahre haben an der GenZ Spuren hinterlassen – Erwachsenwerden ist an und für sich eine herausfordernde Aufgabe, inmitten von Krisen potenzieren sich die damit verbundenen Fallstricke. Aktuell berichtet dann auch jede:r Vierte von einer schlechten psychischen Verfassung. Weniger als früher sehen sich die jungen Menschen dabei auf sich allein gestellt: Konfrontiert mit psychischen Problemen, würde die Mehrzahl (69%) nicht zögern, Unterstützung und Hilfe zu suchen.

Indem es den jungen Menschen heute leichter als den älteren gelingt, über ihre psychische Gesundheit zu sprechen, durchbrechen sie festgefahrene Tabus. Ganz aufgelöst sind diese aber auch in der GenZ nicht, denn nach wie vor denken 31%, dass sie allein damit fertig werden müssen, wenn es ihnen psychisch schlecht geht.

Die Welt ist in Schiefelage...

Die aktuelle weltpolitische Lage beschäftigt die jungen Menschen nicht nur, sie steht auf der Liste ihrer Sorgen auch ganz oben:

- 80% berichten, dass ihnen die laufenden Kriege Angst machen.
- Hoffnungsträgerin der jungen Menschen ist die Europäische Union. So sind nicht nur 86% davon überzeugt, dass es dieser gelungen ist, Europa zu vereinen. Mit 59% vertraut die Mehrzahl der GenZ auch auf ihr

Potenzial, die Herausforderungen unserer Zeit in den Griff zu bekommen.

- Dabei setzen die 16- bis 25-Jährigen auf verstärkte Zusammenarbeit, jedoch nicht in Form einer EU-Armee, die mit 60% mehrheitlich abgelehnt wird.

Wirtschaftskrise? Spüren alle, aber nicht alle gleich...

Ein weiteres aktuelles Thema, das die jungen Menschen beschäftigt, ist die ökonomische Situation des Landes: Etwas mehr als die Hälfte (54%) macht sich Sorgen über die anhaltende Rezession und rund jede:r Zweite (48%) ist wegen der angekündigten Sparpakete der öffentlichen Hand besorgt. Auch der angespannte Wohnungsmarkt beunruhigt die 16- bis 25-Jährigen (56%) stärker als in den Jahren davor – ist leistbarer Wohnraum doch eine der zentralen Voraussetzung für die Chance auf ein eigenständiges Leben.

- Von der Teuerung sind nicht alle im selben Ausmaß betroffen: Leben die jungen Menschen in Haushalten mit geringem Einkommen, berichten sie nicht nur doppelt so häufig von notwendigen Einsparungen.
- Die Sparmaßnahmen gehen in dieser Gruppe auch weit über Konsum hinaus und betreffen Grundbedürfnisse wie Lebensmittel (72%) oder Heizen (43%). Krisenhafte Ereignisse verstärken damit also auch in der GenZ bereits bestehende Ungleichheiten.

Politisch interessiert, aber nicht gehört...

Mit ihren Sorgen um die Welt und das Land ist die GenZ also am Puls der Zeit. Dies verwundert nicht, denn einem Großteil von ihnen ist es wichtig, über das aktuelle Geschehen informiert zu sein.

- Dabei verfolgen 56% der 16- bis 25-Jährigen die Nachrichten, um sich ein eigenes Bild machen zu können und weitere 32% informieren sich regelmäßig, obwohl Nachrichten für sie eine Belastung darstellen.
- Daran anschließend ist auch das Interesse der jungen Menschen an Politik und politi-

schen Prozessen hoch (77%). Von der Politik vertreten fühlt sich jedoch nur ein kleiner Teil der GenZ (22%).

Andererseits – und mit Blick auf ihre Zukunft – sehen sie bei einer Reihe von Themen politische Versäumnisse und dringenden Handlungsbedarf. Auf dieser Liste ganz oben stehen die Wirtschaftskrise (80%), die Schere zwischen Arm und Reich (80%), Zuwanderung (78%), Pflege (76%) und der Klimawandel (73%).

- Die jungen Menschen haben aber nicht nur ein hohes Problembewusstsein und stellen entsprechende Forderungen. Rund die Hälfte von ihnen ist in der einen oder anderen Weise gemeinschaftlich aktiv und rund jede:r Vierte (27%) kann sich auch vorstellen, in die Politik zu gehen

(vgl. FORESIGHT Research Hofinger GmbH, 2025, <https://www.foresight.at/news/genz-die-unterschaetzte-generation>).

Die Ö3-Jugendstudie ist ein Projekt von Hitradio Ö3, unterstützt von ORF Public Value und wissenschaftlich begleitet vom Sozialforschungsinstitut FORESIGHT.

Offene Jugendarbeit als außerschulischen Bildungs- und Sozialisationsort gehört aufgewertet!

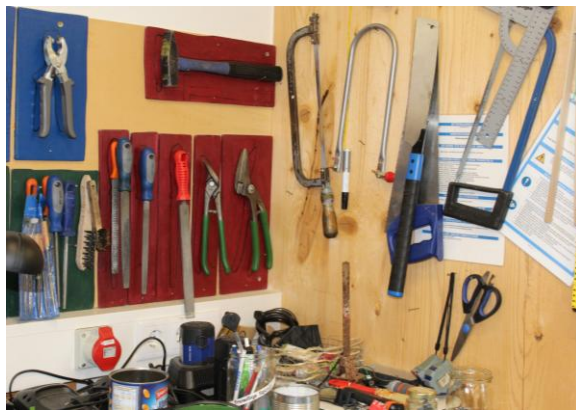
Die zentralen Themen der Offenen Jugendarbeit leiten sich aus den Entwicklungsaufgaben ab, die im Jugendalter zu bewältigen sind.



Entwicklungsaufgaben bezeichnen in diesem Sinne die Umsetzung der physischen, psychischen, sozialen und ökologischen Anforderungen der Persönlichkeitsentwicklung in gesellschaftlich und kulturell akzeptierte Verhaltensprogramme und werden von den klassischen Sozialisationsinstanzen unterstützt und begleitet.

Offene Jugendarbeit begleitet Jugendliche bei der Bewältigung der an sie gestellten Entwicklungsaufgaben im Jugendalter und bedient sich dabei unterschiedlicher Methoden und Ansätze der Sozialen Arbeit.

Die Ausgangsbedingungen, unter denen Offene Jugendarbeit agiert, sind bei näherer Betrachtung nicht gerade rosig, um den Herausforderungen unserer Zeit gerecht zu werden und als kontinuierliches Unterstützungs- und Begleitungsangebot für Jugendliche zu fungieren. Keine gesetzliche Absicherung der Angebote der Offenen Jugendarbeit in Österreich, eklatanter Fachkräftemangel, Jugend als marginalisierte Gruppe in unserer Gesellschaft, finanzielle Schieflagen und knapper werdende Budgets der öffentlichen Hand, keine Jugendarbeitsplanung und willkürliche Finanzierung, keine kompetente Fachaufsicht für das Handlungsfeld etc.



Die neuen politischen Zuständigkeiten sind gut beraten, sich des Bereichs der außerschulischen Jugendarbeit anzunehmen, ihn auszubauen und adäquate Rahmenbedingungen für das Arbeitsfeld zu schaffen. Gute Rahmenbedingungen sind unabdingbar und schaffen die notwendigen professionellen Zugänge, um Jugendliche beim Hineinwachsen in eine wünschenswerte Gesellschaft gut zu begleiten, auf ihre Fragen eingehen

zu können und als außerschulischer Bildungsort Bedeutung zu erlangen.

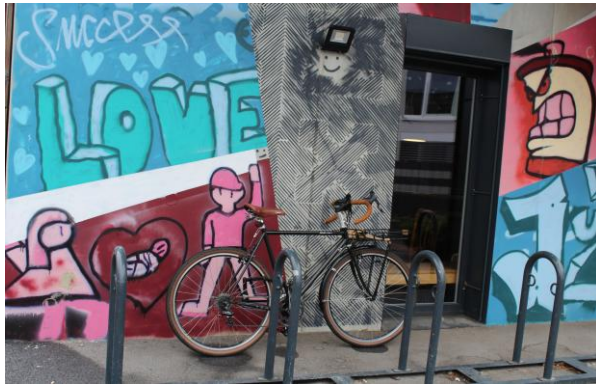
Worin liegt nun die spezifische Bedeutung der Offenen Jugendarbeit als Sozialisationsinstanz für Jugendliche? Sie liegt in der Lebensphase Jugend begründet, die mit ihren Entwicklungsaufgaben und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen eine besondere Herausforderung für Jugendliche darstellt. Die Offene Jugendarbeit als eigenständiges Feld der Sozialen Arbeit leitet daraus einen spezifischen Erziehungs- und Bildungsauftrag ab, der mit bestimmten Aufgaben, Zielgruppen, Zielen, Leistungen und Wirkungen sowie Rahmenbedingungen verbunden ist. Eine Haltung nach menschenrechtsbasierten ethischen Grundprinzipien sowie die Orientierung an fachlich-konzeptionellen und methodischen Standards der Sozialen Arbeit fließen als Merkmale einer professionellen Offenen Jugendarbeit in die Angebote ein.

Ein solches Professionsverständnis führt zu individuell und gesellschaftlich relevanten Potenzialen einer zukunftsorientierten Offenen Jugendarbeit und muss auch von der Gesellschaft und der öffentlichen Hand umgesetzt und für alle jungen Menschen in Österreich gut abgesichert zur Verfügung gestellt werden.

Die vielfältigen Themen und Praxis in der Offenen Jugendarbeit sind:

» Bildung und Erziehung erfahren » Freizeit gestalten » Geschlechteridentitäten entwickeln » Partizipation erproben und Lebenswelten gestalten » Werte entwickeln und Demokratie leben » Vielfalt erleben und Integration unterstützen » Begegnungsräume schaffen » Persönlichkeit und Beziehungen entwickeln » Gestaltungsräume aneignen » Prävention verankern » Gemeinschaft erleben » Gesundheitskompetenz entwickeln » Kultur mitgestalten.

Dazu braucht es den jugendpolitischen Willen, Offene Jugendarbeit als selbstverständliche öffentliche kommunale Infrastruktur für junge Menschen in unserer Gesellschaft zu verankern und allen Jugendlichen in der Steiermark zur Verfügung zu stellen!



Viel Spaß beim Lesen wünscht das DVOJA-Team

2. DER STEIRISCHER DACHVERBAND DER OFFENEN JUGENDARBEIT

Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit agiert als ein gemeinnütziger, überparteilicher und überkonfessioneller Verein und hat sich über die Jahre als Fachstelle, Servicestelle und Koordinationsstelle der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark positioniert. Er ist fachkundiger Partner für aktuelle Themen der Offenen Jugendarbeit, bietet Orientierung und Unterstützung im Handlungsfeld und wird überwiegend vom Land Steiermark gefördert.



Aktueller Stellenwert von Offener Jugendarbeit

Die Offene Jugendarbeit stellt einen bedeutenden Sozialisationsort für Kinder und Jugendliche dar. Jugendliche benötigen Experimentierfelder und Gestaltungsräume, welche auf ihre Bedürfnisse abgestimmt sind und in denen sie sich frei-

entwickeln können. Sie müssen als gleichwertige Partner:innen von Erwachsenen anerkannt werden und an der Entwicklung der Gesellschaft auf unterschiedlichen Ebenen sowie im Hinblick auf lokale, regionale und überregionale Fragestellungen beteiligt werden. Kinder und Jugendliche brauchen Zugang zu jenen Informationen, die sie für die Mitgestaltung der Zukunft unserer Gesellschaft benötigen und sie müssen die Möglichkeit von der Erwachsenenwelt bekommen, sich in die anstehenden Entscheidungen einbringen zu können.

Die Modernisierung der Gesellschaft geht auch mit erheblichen Veränderungen der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen einher. Diese Entwicklung wird unter anderem durch einen Bedeutungswandel der traditionellen Familie beschleunigt, der dazu geführt hat, dass immer mehr Aufgabengebiete von Erziehung und Bildung außerhalb des Elternhauses erworben werden. Diese gesellschaftliche Entwicklung dürfte nachhaltig und tatsächlich erst der Anfang sein. Demgegenüber scheint der zunehmende Leistungsdruck in der Gesellschaft für viele Kinder und Jugendliche nur mehr schwer zu bewältigen.



In Anbetracht der weitreichenden Änderungen der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen werden wir uns von der Idee verabschieden müssen, dass die etablierten Sozialisationsinstanzen in den traditionellen Formen noch Gültigkeit haben. Woraus lässt sich nun die spezifische Bedeutung der Offenen Jugendarbeit als Sozialisationsinstanz für Kinder und Jugendliche

erklären? Sie liegt in der Lebensphase Jugend begründet, die mit ihren Entwicklungsaufgaben und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen eine besondere Herausforderung für Kinder und Jugendliche darstellt.

Die Offene Jugendarbeit als eigenständiges Handlungsfeld der Sozialen Arbeit leitet daraus einen spezifischen Erziehungs- und Bildungsauftrag ab, der mit bestimmten Mandaten, Zielgruppen, Zielen, Leistungen und Wirkungen sowie Rahmenbedingungen verbunden ist. Eine Haltung nach menschenrechtsbasierten, ethischen Grundprinzipien sowie die Orientierung an fachlich-konzeptionellen und methodischen Standards der Sozialen Arbeit fließen als Merkmale einer professionellen Offenen Jugendarbeit in die Angebote ein.

Ein solches Professionsverständnis führt zu individuell und gesellschaftlich relevanten Potenzialen einer zukunftsorientierten Offenen Jugendarbeit.



Notwendige Stärkung von Offener Jugendarbeit

Gerade die Offene Jugendarbeit, mit ihren wertschätzenden Zugängen und Angeboten, spielt neben weiteren Sozialisationsinstanzen für Kinder und Jugendliche eine besondere Rolle. Sie verfügt über die notwendigen Rahmungen, Kinder und Jugendliche beim Hineinwachsen in die Gesellschaft proaktiv und ressourcenorientiert zu begleiten und stellt neben Familie, Schule und Peergruppe tragfähige Beziehungsangebote bereit. Doch die Offene Jugendarbeit bleibt gefordert, sich laufend auf die Themen, Interessen und Bedarfe von Kindern und Jugendlichen zu

fokussieren und die dafür notwendigen Ressourcen in Zeiten der Teuerungen seitens der Gesellschaft einzufordern, um handlungsfähig zu bleiben.

Die Auswirkungen der laufenden Krisen auf die Gesellschaftsordnung sind noch nicht abschätzbar, ihre Verstärkerwirkung von sozialen Phänomenen und Problemlagen aber unbestritten. Gerade Kinder und Jugendliche sind durch die Krisen stärker betroffen und herausgeforderter als viele Erwachsene. Ihre Möglichkeiten, mit diesen Krisen umzugehen, sind begrenzter, ihre Lebenssituation anfälliger für Gefährdungen und Brüche. Dabei kommt der Offenen Jugendarbeit neben dem Einfordern von Rahmenbedingungen die wichtige Aufgabe zu, aktiv mitzugestalten.

Dabei sollte qualitätsvolle Offene Jugendarbeit allen steirischen Jugendlichen zur Verfügung stehen. Laut dem Steiermärkischen Jugendgesetz ist „eine ausgewogene regionale Verteilung der zu gewährenden Förderungen anzustreben“. Die Angebote der Offenen Jugendarbeit erreichen derzeit noch längst nicht alle steirischen Kinder und Jugendlichen und sind in einigen Regionen unterrepräsentiert beziehungsweise gar nicht vorhanden. Eine verpflichtende Verankerung auf Bundes- und Landesebene ist dabei unabdingbar, um Kindern und Jugendlichen die notwendige Begleitung beim Hineinwachsen in die Gesellschaft zur Verfügung stellen zu können! Offene Jugendarbeit muss eine selbstverständliche, professionelle öffentliche Infrastruktur in den Kommunen werden!



3. DER DACHVERBAND IM ARBEITSFELD DER OFFENEN JUGENDARBEIT

Offene Jugendarbeit befasst sich sowohl theoretisch als auch praktisch mit den Veränderungen der Lebenswelten von Jugendlichen und deren Folgen und welche Begleitungs- und Unterstützungsmaßnahmen dafür notwendig sind, um Jugendliche gut beim Hineinwachsen in die Gesellschaft begleiten zu können. Zu diesen Veränderungen in den Lebenswelten zählen unter anderem der Wandel der Familienformen, die Veränderungen im Bildungssystem, die Integration von zugewanderten Bevölkerungsgruppen, die Marginalisierung und Verarmung einzelner sozialer Gruppen und die tiefgreifenden Veränderungen des Arbeitsmarktes vor einer krisengeschüttelten Welt.

Kinder und Jugendliche sind als Heranwachsende bei ihrer Lebensgestaltung durch diese Veränderungen intensiv gefordert und benötigen unsere Unterstützung. Zugleich sind sie Seismografen dieses gesamtgesellschaftlichen Wandels und zeigen deutlich notwendige Schritte auf, um ihre Bedürfnisse und Ansprüche Rechnung tragen zu können.



Die Offene Jugendarbeit nimmt diese vielfältigen und oft widersprüchlichen Erfahrungen auf und gestaltet passende Angebote für und mit den Jugendlichen und übermittelt die Bedarfe auch an weitere gesellschaftliche Akteur:innen sowie Institutionen, um diesen ein besseres Verständnis der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen.

Somit leistet die Offene Jugendarbeit einen sehr wichtigen Beitrag für die Begleitung von Jugendlichen und für ein gutes Miteinander in der Steiermark! In der Steiermark werden unter folgenden Formen der außerschulischen Jugendarbeit unterschieden: Verbandliche Jugendarbeit, Fachstellen der Jugendarbeit und Jugendpolitik, Schulsozialarbeit sowie Offene Jugendarbeit. Diese Formen der Jugendarbeit verfolgen mit unterschiedlichen Ansätzen, Rahmungen und Schwerpunkten das gleiche Ziel, das da lautet:

Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg in die erwachsene Selbstständigkeit und Mündigkeit bestmöglich zu begleiten und zu fördern.

Durch das Miteinander dieser verschiedenen Formen der Jugendarbeit, gelingt es in der Steiermark ein breitgefächertes Angebot im Bereich der außerschulischen Jugendarbeit zu gestalten. Durch diese Angebotsvielfalt soll gewährleistet werden, dass die sehr heterogene Zielgruppe der steirischen Jugendlichen, das für ihre aktuelle Lebenssituation jeweils richtige Angebot auswählen kann. Somit werden nicht nur junge Leute auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden begleitet, vielmehr werden sie mit ihren Interessen, Talenten und natürlich auch mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen wahrgenommen und gefördert.

Diese Talente und Fertigkeiten kommen wiederum der Gesellschaft zugute. Die Fachstellen, die Offene sowie die Verbandliche Jugendarbeit betonen dabei ihre gemeinsame Ausrichtung:

Jugendlichen einen Platz in der Gesellschaft und Raum zur Mitgestaltung zu geben, sind zentrale und verbindende Ziele der gesamten Jugendarbeit in der Steiermark. Die steirische Jugendarbeit wird von Bund, Land und den Kommunen gefördert.

Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit ist ein gemeinnütziger, überparteilicher und überkonfessioneller Verein und ist Fachstelle, Servicestelle und Koordinationsstelle der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark und agiert

als fachkundiger Partner für aktuelle Themen der Offenen Jugendarbeit.

Ein gemeinsames Nachdenken über die Stärken und Schwächen der steirischen Jugendarbeit, die notwendigen jugendpolitischen und finanziellen Rahmenbedingungen, klare Profile des Handlungsfelds, die Bedürfnisse der Kommunen und letztlich natürlich die der Kinder und Jugendlichen stellen einen wichtigen Fokus des Steirischen Dachverbands der Offenen Jugendarbeit dar.

Dabei stellen sich große strukturelle Herausforderungen in der Offenen Jugendarbeit heraus, die sich nur durch eine einheitliche „Jugendarbeitsplanung“ sowie eine verstärkte Kommunikation zwischen Auftraggeber:innen und Auftragnehmer:innen bearbeiten lassen.

Die Vorstandsmitglieder



Der Vorstand besteht aus sechs Personen, aus unterschiedlichen Regionen der Steiermark, die ihre Expertise und ihr regionales Wissen rund um die Offene Jugendarbeit in der Steiermark einbringen.

Neben Vernetzungstätigkeit und Informationsaustausch innerhalb des Handlungsfelds zählen auch inhaltliche und strategische Steuerung in verschiedenen Arbeits- und Steuerungsgruppen zu den vielfältigen Aufgaben des Vorstands.

Der Vorstand des Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit 2025: Marion Wölbitsch als Obfrau, Yvonne Seidler als Obfrau-

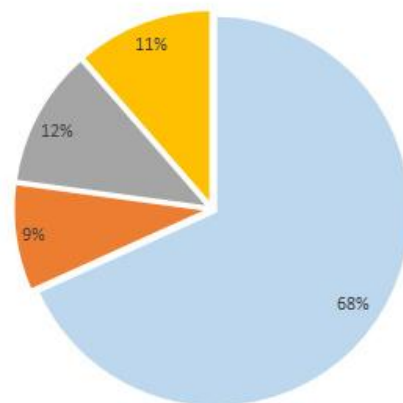
stellvertreterin, Wolfgang Haring als Schriftführer, Volkmar Schöberl-Mohr als Schriftführerstellvertreter, Elke Maurer als Kassierin und Schutzbeauftragte, Christoph Ganster als Kassierstellvertreter.

Die Mitarbeiter:innen



Das Team besteht aus der Geschäftsführung Florian Arlt sowie Kornelia Pommer, Organisation, Administration und Nicole Walzl-Seidl, Qualitätsmanagement und -entwicklung und Schutzbeauftragte. Die Koordination und Organisation sämtlicher Projekte und Aktivitäten sowie die Bearbeitung von Anfragen und Anliegen werden über das Büro getätigt.

11



Tätigkeiten:

* Arbeitsfeld (Qualitätsmanagement, Info, Projekte Prozessplanung, -begleitung, Beratung, Weiterbildungsangebote ...); * Service-, Dienstleistung * Organisation, Koordination., Verwaltung, Admin., Sitzungen, Weiterbildung...; * Urlaub/Krank

4. ZIELSETZUNGEN UND ZIELGRUPPEN DES DACHVERBANDS

Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit versteht sich als Fach-, Service- und Koordinationsstelle für Gemeinden, Trägerorganisationen und Mitarbeiter:innen und hat sich in dieser Funktion im Laufe der Jahre seines nun 40-jährigen Bestehens als professionelle Ansprechstelle für alle inhaltlichen und organisatorischen Fragestellungen zum Thema Offene Jugendarbeit etabliert.

Laut Vereinsstatuten sieht der Steirische Dachverband seine Aufgabe u.a. darin, „Entwicklung und Sicherung fachlich angemessener Qualitätsstandards im Arbeitsfeld Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Steiermark zu ermöglichen und auch einzufordern“. In diesem Sinne begrüßt und unterstützt der Dachverband den seit einigen Jahren in vielfältiger und engagierter Form geführten Qualitätsdiskurs im Handlungsfeld der Offenen Jugendarbeit, und zwar sowohl in der Steiermark (Stichworte: „Qualitätsoffensive“, „Qualitätsdialoge“ etc.) als auch österreichweit (Stichwort: „Partizipative Qualitätsentwicklung in der Offenen Jugendarbeit in Österreich“). Laut Statut hat sich der Verein Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit vorrangig die „Förderung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (...) im Bereich der Betreuung, Beratung und Begleitung von jungen Menschen“ zum Ziel gesetzt. Als Mittel zur Erreichung dieses sowie weiterer Vereinszwecke (u.a. Förderung der Gesundheitspflege, der Volksbildung etc.) werden folgende Mittel eingesetzt:

- *Unterstützung des Handlungsfeldes Offene Kinder- und Jugendarbeit in inhaltlicher, organisatorischer, technischer Hinsicht.*
- *Beitrag zur Entwicklung und Sicherung fachlich angemessener Qualitätsstandards im Arbeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Steiermark.*
- *Förderung der Vernetzung von Vereinen und Einrichtungen, die im Bereich der Offenen*

Kinder- und Jugendarbeit tätig sind bzw. die mit dem Thema „Jugend“ befasst sind.

- *Schaffung und Umsetzung von Bildungsangeboten für das Handlungsfeld Offenen Kinder- und Jugendarbeit.*
- *Verbreitung von Wissen über Offene Kinder- und Jugendarbeit gegenüber Entscheidungsträger:innen, gegenüber der allgemeinen Öffentlichkeit und gegenüber den Medien.*
- *Lobbying für die Belange bzw. die Themen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der jungen Menschen als Zielgruppe gegenüber Gemeinden, Land, Bund und der Bevölkerung.*
- *Verleih und Bereitstellung von materiellen und/oder ideellen und/oder personellen Ressourcen.*
- *Veranstaltung, Organisation, Teilnahme und/oder Durchführung von Tagungen und/oder Vernetzungstreffen und/oder Workshops und/oder Fortbildungen und/oder Kooperationsprojekten und/oder Arbeitsgruppen und/oder Forschungsprojekten und/oder Vorträgen und/oder Versammlungen und/oder Diskussionsveranstaltungen.*

Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit ist Fachstelle, Servicestelle und Koordinationsstelle im und für das Handlungsfeld der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark. Dementsprechend betrachten wir als Zielgruppen unserer Tätigkeit grundsätzlich alle Personen und *Organisationen*, die unsere fachliche Expertise nachfragen, insbesondere das *Land Steiermark, Regionen, Gemeinden* und *Träger:innenorganisationen* in der Steiermark.

Speziell für **Mitglieder** des Vereins „Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit“ bieten wir Dienstleistungen an mit dem Ziel, entsprechend den Vereinsstatuten die Interessen der Mitglieder bestmöglich zu vertreten sowie gemeinsame Themen zentral zu bearbeiten, um durch die Nutzung von Synergieeffekten den Arbeitsaufwand einzelner Mitgliedsorganisationen zu verringern.

In den letzten Jahren wurden gemeinsam mit der **Abteilung 6 - Fachabteilung Gesellschaft** -

Referat Jugend bedeutende Schritte zur Steigerung und Sicherung der Qualität in der Offenen Jugendarbeit Steiermark unternommen. Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit hat diesen Prozess von Anfang an aktiv begleitet und wird sich auch in Zukunft mit großem Interesse an der laufenden Weiterentwicklung dieses Bereichs beteiligen. Eine stärkere strukturelle Verankerung der Offenen Jugendarbeit in den steirischen Regionen sowie eine strukturierte Jugendarbeitsplanung erscheint uns als unabdingbar.



Gemeinden, die daran interessiert sind, Angebote der Offenen Jugendarbeit neu zu entwickeln oder bestehende Angebote zu evaluieren, bieten wir in Kooperation mit beteiligung.st, der Fachstelle für Kinder, Jugend- und Bürger:innenbeteiligung, erprobte Tools und Verfahren der Bedarfserhebung, Angebotsplanung und Evaluation an.

Der Dachverband verzeichnete im Jahr 2025 rund **31 Mitgliedsorganisationen**, die an insgesamt **62 Standorten** Angebote der Offenen Jugendarbeit organisieren. Diesen Mitgliedern steht eine Reihe von Serviceangeboten zur Verfügung - wie beispielsweise Weiterbildungsangebote, Haftpflichtversicherung, AKM-Pauschalvertrag, eine Rahmenvereinbarung mit der RAW, etc.

Für die ca. **160 Mitarbeiter:innen der Offenen Jugendarbeit** und angrenzenden Handlungsfelder in der Steiermark bietet der Dachverband Beratung, Unterstützung und Fortbildungsmöglichkeiten für ihre Tätigkeiten im Handlungsfeld an.

5. FACHSPEZIFISCHE SCHWERPUNKTE DER OFFENEN JUGENDARBEIT

Die fachspezifischen Schwerpunkte im letzten Jahr bezogen sich auf notwendige inhaltliche Fokussierungen der Abteilung 6 - Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft - Referat Jugend, der Mitglieder des Steirischen Dachverbands der Offenen Jugendarbeit, der Kommunen sowie der Träger:innen und der Fachkräfte vor Ort.

Das Schaffen von kommunaler Infrastruktur für Jugendliche

Kommunen haben den zentralen gesellschaftlichen Auftrag, Strukturen zu schaffen, die den jungen Menschen gute Lebensbedingungen ermöglichen - und die vor allem Zukunftschancen in ihrer Region aufzeigen. Forschungen zum Thema Abwanderung belegen nachweislich, dass es abgesehen von den vorhandenen Jobmöglichkeiten in der Region die weichen Faktoren sind, die zum Wohlfühlen wesentlich beitragen.



Sie stehen somit den harten Faktoren bei der Entscheidung für oder gegen ein Abwandern um nichts nach. Kommunen sind daher gut beraten, sich besonders um „ihre“ Kinder und Jugendlichen zu bemühen und sich für ihre Interessen einzusetzen. Kommunen mit Zukunft setzen auf den Aufbau einer kinder- und jugendfreundlichen Gemeinde. – Es steigert die Lebensqualität für Kinder und Jugendliche vor Ort und ist ein

wesentliches Argument für den Verbleib in der Herkunftsgemeinde und -region (Maier 2017, S. 102 f.).

Der Jugendarbeit kommt hierbei eine ganz zentrale Rolle zu: Durch die enge Kooperation mit Politik und Verwaltung unterstützt sie die Kommune bei der Umsetzung ihrer jugendpolitischen Maßnahmen, fördert eine ernsthafte Partizipation von Jugendlichen am Gemeindegesehen und verstärkt zudem die Schnittstellenarbeit mit anderen lokalen Akteur:innen (ebd. 2017, S. 103.) Der Verortung von steiermarkweiten Angeboten in der Offenen Jugendarbeit in allen regionalen Zentren und Nebenzentren muss daher eine große Priorität eingeräumt werden.

Qualität und Ressourcen in der Offenen Jugendarbeit sichern

Laut Vereinsstatuten sieht der Steirische Dachverband seine Aufgabe u.a. darin, „Entwicklung und Sicherung fachlich angemessener Qualitätsstandards im Arbeitsfeld Offene Jugendarbeit in der Steiermark zu ermöglichen und auch einzufordern“.

In diesem Sinne begrüßt und unterstützt der Dachverband den seit einigen Jahren in vielfältiger und engagierter Form geführten Qualitätsdiskurs im Handlungsfeld der Offenen Jugendarbeit, und zwar sowohl in der Steiermark (Stichworte: „Qualitätsoffensive“, „Qualitätsdialoge“ etc.) als auch österreichweit (Stichwort: „Partizipative Qualitätsentwicklung in der Offenen Jugendarbeit in Österreich“).

Dafür ist eine gute Verankerung der Angebote und eine längerfristige Ressourcenabsicherung unabdingbar.

Zielgruppensteuerung, Inklusion & Diversität

Die Jugend ist heterogen und vielfältig. Ziel der steirischen Offenen Jugendarbeit ist es, Jugendliche ohne Rücksicht auf Geschlecht, Alter, Ethnie, Sprache, Religion, Bildungs- und Berufsstatus, Szene- oder Cliquenzugehörigkeit etc. anzusprechen und in jugendspezifische Angebote einzubeziehen. Diesem hohen Anspruch kann in der Praxis nur dann entsprochen werden, wenn in

der Planung und Umsetzung von Angeboten, Rahmenbedingungen etc. jeweils ganz gezielt die einzelnen Untergruppen und deren Erwartungen und Bedürfnisse berücksichtigt und allfällige Nutzungskonflikte in gemeinsamer Abklärung bearbeitet und gelöst werden.

Offenheit setzt eine Steuerung über Angebote, Räume und Mitarbeiter:innen voraus. Planmäßiges Handeln in der Offenen Jugendarbeit dient der Gleichbehandlung und baut Ausgrenzungen vor. Niederschwelligkeit der Zugänge und Absicherung der Reichweite durch eine hohe Akzeptanz der einzelnen (Teil-) Zielgruppen sind wesentlich abhängig davon, ob und inwieweit es in der Praxis der Offenen Jugendarbeit gelingt, die einzelnen Jugendlichen möglichst direkt und persönlich anzusprechen und an der planmäßi-



gen Angebotsentwicklung zu beteiligen. Wichtige Aspekte von Zielgruppensteuerung sind die Alterskohorten der (erreichten) Jugendlichen sowie ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis. Der Steirische Dachverband unterstützte die Offene Jugendarbeit auf den unterschiedlichsten Ebenen dabei, ihre Angebotstrukturen divers und inklusiv zu gestalten.

Geschlechterreflektierende Offene Jugendarbeit

Dem der Offenen Jugendarbeit innewohnenden Erziehungs- und Bildungsauftrag zufolge, ist das Feld der Offenen Jugendarbeit jener Ort, an dem Jugendliche in ihrer Identitätsfindung bzw. -suche gut informiert und begleitet werden müssen.

Die Herausforderung besteht nun vor allem darin, junge Menschen in dieser Orientierungslosigkeit wie besagt zu unterstützen und sie über bestehende Geschlechternormen zu informieren, aber auch ein sich-selbst-Ausprobieren, ein Ausbrechen aus den herkömmlichen und meist vorherrschenden Geschlechternormen zu bestärken und neue Möglichkeiten zu eröffnen. Damit leistet geschlechterreflektierte Arbeit nicht zuletzt einen wichtigen Beitrag zu Demokratielernen und politischer Bildung.



6. ARBEITSSCHWERPUNKTE IN DER OFFENEN JUGENDARBEIT

Die Arbeitsschwerpunkte des Steirischen Dachverbands der Offenen Jugendarbeit waren im letzten Jahr sehr umfangreich und durchwegs ein herausforderndes Arbeitsjahr für alle Beteiligten. Unter diesen Bedingungen führten wir Beratungen, Bedarfserhebungen und Angebotsplanungen durch. Der Qualitätsentwicklung und die Modifizierung von Rahmenbedingungen resultierend aus den entstandenen Notwendigkeiten für die Offene Jugendarbeit und bekam dadurch einen großen Stellenwert, der bei weitem noch nicht ausreichend und abgeschlossen ist.

Begleitung der Qualitätsentwicklung

Die Begleitung der Qualitätsentwicklung im Handlungsfeld der Offenen Jugendarbeit betrifft

die Entwicklung von Modellen und Begleitung von Prozessplanungsabläufen zu allen im Arbeitsfeld sowie in benachbarten Arbeitsfeldern relevanten Themen (Förderprozess, Qualitätsentwicklung, Konzeptentwicklung etc.).

Vor einigen Jahren wurden die Kooperationsprozesse zwischen dem Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit und beteiligung.st, der Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Bürger:innenbeteiligung, unter der Bezeichnung „blickpunkt.jugend“ zusammengeführt und mit einem einheitlichen Außenauftritt versehen. Somit werden Qualitätsentwicklungsprozesse nach einem standardisierten Verfahren abgewickelt und die beteiligten Gemeinden sehen sich nicht mit unterschiedlichen Fachstellen, sondern mit einer:m einzigen Kooperationspartner:in konfrontiert (entsprechende Verlinkungen werden auf den Websites der beiden Fachstellen kommuniziert).

Konzeptentwicklung

Offene Jugendarbeit benötigt entsprechend gute und gesicherte Rahmenbedingungen - wie finanzielle und personelle Ressourcen, fachlich gut ausgebildete Mitarbeiter:innen, eine allgemeine gesellschaftspolitische Akzeptanz und Anerkennung als wichtige Bildungs- und Sozialisationsinstanz und ein partnerschaftliches Verhältnis zwischen Auftraggeber:innen und den tätigen Akteur:innen in der Offenen Jugendarbeit.

Um die Fachlichkeit in der Offenen Jugendarbeit und die Qualität ihrer Angebote zu gewährleisten, bedarf es einer laufenden Modifikation, Aktualisierung, Anpassung und/oder Optimierung der Konzepte, die auf die unterschiedlichen Rahmenbedingungen abgestimmt ist. Dieser Konzeptrahmen für die Einrichtungen umfasst alle notwendigen inhaltlichen Punkte als auch Fördervoraussetzung für die Angebote der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark.

Dabei dienen das *Qualitätshandbuch für die Offene Jugendarbeit Österreich* (Neuaufgabe 2021) der bOJA - Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit und das *Handbuch der Offenen Jugendarbeit Steiermark* (Neuaufgabe 2025) vom

Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit als inhaltliche Leitfäden. Die Konzeptentwicklung wird durch den Steirischen Dachverband der Offenen Jugend in unterschiedlicher Intensität begleitet.



Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit ist ein kompetenter Partner im bundesweiten Netzwerk der Offenen Jugendarbeit - bOJA und forciert den bundesweiten Qualitätsdiskurs (bundesweite Dokumentationsdatenbank, Beratungsstelle Extremismus auf Bundes- und Länderebene). bOJA, das bundesweite Netzwerk Offene Jugendarbeit, organisierte im Rahmen eines Erasmus+ - Projekts zwischen 2014 und 2016 die Entwicklung eines mehrdimensionalen Instrumentariums zur Bewertung der Qualität von Offener Jugendarbeit in Österreich und in Südtirol. In diesem Projekt wurde - aufbauend auf bereits bestehenden Erfahrungen und Verfahrensweisen - neben einer österreichweit einheitlichen Dokumentationsdatenbank auch ein österreichisches Modell Qualitätsdialog entwickelt.

Bedarfserhebung und Angebotsplanung

Im Zuge des laufenden Qualitätsentwicklungsprozesses wurde festgelegt, dass zusätzliche Angebote der Offenen Jugendarbeit eine Begleitung benötigen und der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit die entsprechende Bedarfserhebung und Angebotsplanung dafür bereitstellt. Dazu wurden seitens des Dachverbands gemeinsam mit beteiligung.st sowie unter der Berücksichtigung der österreichweit zur Verfügung stehenden bundesweiten Instrumente entsprechende Ablaufpläne, Fragebögen und Checklisten erstellt. Bedarfsanalysen für neue Angebote, für die eine Förderung seitens des Landes beantragt werden soll, sind vor Beginn mit dem Referat Jugend abzustimmen.

Partizipative Qualitätsentwicklung

Offene Jugendarbeit in Österreich ist ein wichtiges und qualitativ hochwertiges Handlungsfeld in der Arbeit mit jungen Menschen in einem freizeitbezogenen Kontext. Ziel ist die Positionierung der Themen, Blickwinkel und Bedürfnisse der Offenen Jugendarbeit bzw. der Jugendlichen, die das Angebot der Offenen Jugendarbeit nutzen, im bundesweiten und internationalen jugendpolitischen Diskurs.

Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit, der auch bisher intensiv mit bOJA zusammengearbeitet hat, wurde vom bOJA-Vorstand eingeladen, sein in der steirischen Qualitätsoffensive erworbenes Know-How bei diesem Projekt und über die Arbeitsgruppe „Qualität“ einzubringen und gemeinsam weiterzuentwickeln. (vgl. dazu www.boja.at).

Dokumentationsdatenbank

Durch die Einführung eines datenbankgestützten Dokumentationssystems im Jahr 2010 stehen umfassende und einheitlich strukturierte Informationen über das Arbeitsfeld der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark zur Verfügung.

Dieses Dokumentationssystem erlaubt jederzeit aktuelle Aussagen über:

- *die Mitarbeiter:innen (Anzahl, Geschlecht, Alter, Qualifikation, Anstellungsausmaß etc.)*
- *die (dauerhaften und zeitlich befristeten) Angebote der Offenen Jugendarbeit sowie*
- *die mit diesen Angeboten erreichten Jugendlichen (Personen, Kontakte, Geschlecht, Alterskohorten etc.) etc.*

Aufgrund der einheitlichen Datenstruktur sowie der ebenfalls vereinheitlichten Jahresberichtsstruktur ist es möglich, einen umfassenden jähr-

lichen Gesamtbericht über die Offene Jugendarbeit in der Steiermark zu erstellen.

Die detaillierte Auswertung und Aufbereitung der Daten für das Arbeitsfeld der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark erfolgt im Auftrag der Fachabteilung Gesellschaft – Referat Jugend durch den Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit. Diese Auswertung bildet auch eine wesentliche Grundlage für die umfassende Evaluation von Angeboten der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark in Form des Prozessmodells Qualitätsdialog.



Seit dem Jahr 2011 wird in der Offenen Jugendarbeit dokumentiert, seit 2016 gibt es für alle Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit die Möglichkeit, ihre Arbeit kostenfrei in einer eigenen OJA-Datenbank zu dokumentieren, die Offene Jugendarbeit in der Steiermark ist mit ihrer Dokumentation auf die bundesweite Datenbank der boJA umgestiegen.

Die Offene Jugendarbeit in Zahlen. Statistische Einblicke in die Offene Jugendarbeit Steiermark 2025

Im Berichtszeitraum 2025 dokumentierten 24 Trägerorganisationen an 51 Angebotsstandorten systematisch vielfältigste Angebote und Tätigkeiten der OJA in der Steiermark. Diese 51 Standorte wurden im Rahmen der Personalkofinanzierung der Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft, FA Gesellschaft – Referat Jugend gefördert.

Die folgenden Einblicke in das Berichtsjahr 2025 basieren auf den verzeichneten Daten in der

Online-Dokumentationsdatenbank und zeigen zentrale Ergebnisse auf (Stichtag: 02.02.2026):

Dauerhafte Angebote:

Erreichte Anzahl an Personen: 18.021 durch den Offenen Betrieb (- 2.326), und 26.854 durch alle dauerhaften Angebote (+ 4.503).

Das Geschlechterverhältnis bei erreichten Personen beträgt im Offenen Betrieb 62,34 % Burschen zu 37,28 % Mädchen zu 0,38 % diversen Personen, bei allen dauerhaften Angeboten 59,13 % Burschen zu 40,56 % Mädchen zu 0,31 % diverse Personen.

Der größte Anteil an Jugendlichen war zwischen 14- bis unter 16 Jahren mit 28,17 %, gefolgt von den 16- bis unter 21-Jährigen mit 27,75 %, den 12- bis unter 14-Jährigen mit 22,12 % und den unter 12-Jährigen mit 11,48 %. Am wenigsten vertreten waren die 21- bis 26-Jährigen mit 6,27 %, gefolgt von den über 26-Jährigen mit 4,21 %.

Erreichte Kontakte: 166.270 wurden durch den Offenen Betrieb (+ 6.060), 202.815 durch alle dauerhaften Angebote erzielt (+ 20.133).

Das Geschlechterverhältnis bei Kontakten liegt im Offenen Betrieb bei 70,79 % Burschen und 28,78 % Mädchen zu 0,43 % diversen Personen, bei allen dauerhaften Angeboten bei 68,77 % Burschen zu 30,76 % Mädchen zu 0,47 % diversen Personen.

Das Verhältnis Kontakte pro Person bei Berücksichtigung aller dauerhaften Angebote betrug 7,55 (2024: 8,17), bei näherer Betrachtung des Hauptangebots Offener Betrieb beträgt die Anzahl der Kontakte pro Person 9,23 (2024: 7,87).

Zielgruppenerreichung: 8,1 % wurden von der Gesamtpopulation der 12- bis 26-Jährigen, die am Stichtag 1.1.2025 in der Steiermark wohnhaft und gemeldet waren (= 187.641 junge Menschen zwischen 12 bis 26 Jahren), durch den Offenen Betrieb erreicht.

Die Offene Jugendarbeit in Zahlen. Auswertung der Dokumentationsdatenbank der Offenen Jugendarbeit Steiermark 2025. Erstellt vom Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit im Auftrag der Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend. Download: www.dv-jugend.at

Modell Qualitätsdialog

Bei dem in der Offenen Jugendarbeit Steiermark installierten Modell Qualitätsdialog geht es darum, quantitative und qualitative Ergebnisse von Angeboten sowohl von einzelnen Angebotsstandorten als auch von regionalen Angebotsverbänden darzustellen, diese Ergebnisse gemeinsam mit den relevanten Stakeholdern zu reflektieren sowie ebenso gemeinsam allfällige Anpassungen von Angebotskonzeptionen zu beschließen.



Die Ergebnisse der Datenerhebung (Tools s. u.) werden von Mitarbeiter:innen des Steirischen Dachverbands der Offenen Jugendarbeit und von beteiligung.st gemeinsam mit Mitarbeiter:innen der Träger:innenorganisation aufbereitet und in den weiteren Verlauf des Prozessmodells des Qualitätsdialogs eingebracht. In einem weiteren Schritt des Qualitätsdialogs sollen gemeinsam von Auftraggeber:innen, Vertreter:innen der Träger:innenorganisation und Mitarbeiter:innen beschlossene Umsetzungsschritte zur inhaltlichen bzw. organisatorischen Weiterentwicklung der Angebote am Standort bzw. in der Angebots-

region festgeschrieben werden. Dies erfolgt im Rahmen des Runden Tisches, bei dem abschließend auch die Teilnahme zum Qualitätsdialog seitens des Auftraggebers bestätigt wird. Die Erreichung der Umsetzungsschritte und Meilensteine wird im Rahmen einer Review Group überprüft, in feierlichem werden herausragende Zielerreichungen mit einer Urkunde gewürdigt.

Im Jahr 2025 wurden an drei Standorten der Offenen Jugendarbeit Qualitätsdialoge durchgeführt. Diese Standorte waren: Jugendzentrum Bunte Fabrik Kapfenberg, Jugendzentrum Juzju Judenburg und Jugendzentrum Frohnleiten.

Nicht zuletzt besteht vor allem der Anspruch, dass die Qualitätsdialoge auch in vereinbarter und qualitätvoller Bearbeitung erfolgen bzw. die entsprechenden vereinbarten Zielsetzungen und Meilensteine erreicht werden. So fanden im Jahr 2025 Review Groups zur Überprüfung der vereinbarten Maßnahmen und Meilensteine mit dem Jugendzentrum Don Bosco in Graz und dem Jugendzentrum TimeOut in Voitsberg statt, Anfang 2026 zusätzlich im Jugendzentrum auszeit in Gleisdorf.

18



Evaluierungstools, die im Rahmen der angeführten Qualitätsdialoge zum Einsatz kamen:

- *Daten aus der Dokumentationsdatenbank der steirischen Offenen Jugendarbeit*
- *Nutzer:innenbefragung per standardisiertem Fragebogen*
- *Nichtnutzer:innenbefragung per Fokusgruppen*
- *Stakeholderbefragung per standardisiertem Fragebogen*

- *Kollegiale Beratungen im Sinne der Selbstevaluation im Team*
- *Review Groups im Sinne eines Zielüberprüfungsgesprächs*

Neben Öffentlichkeitsarbeit, einer sozialräumlichen/lebensweltlichen Ausrichtung in der Angebotsgestaltung und -konzeptionierung, wurden 2025 vor allem die Themen Braver Spaces in der OJA, damit einhergehend Gewaltprävention und Partizipation sowie Jugendkultur bearbeitet.

Train the Trainer – Fortbildung Qualitätsdialog

Die "Train the Trainer"-Fortbildung zum Qualitätsdialog war 2025 ein zentrales Angebot des Bundesweiten Netzwerks Offene Jugendarbeit (boJA) in Österreich, um die Qualitätsentwicklung in der Offenen Jugendarbeit zu professionalisieren.

In dieser Fortbildung wurden 2025 Fachpersonen aus der Offenen Jugendarbeit österreichweit von den Dachverbänden POJAT und Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit dazu qualifiziert, Qualitätsdialoge in ihren Regionen und Einrichtungen professionell zu planen, wirkungsorientiert zu moderieren und nachzubereiten.

Handbuch der Offenen Jugendarbeit Steiermark 2025

Da einerseits das Arbeitsfeld der Offenen Jugendarbeit ständig auf sich verändernde Rahmenbedingungen reagieren muss und andererseits die Aktualität der Inhalte ein wesentliches Qualitätskriterium für ein Handbuch mit Anspruch auf Praxisrelevanz darstellt, legen wir hiermit eine inhaltlich und formal überarbeitete Auflage des Handbuchs der Offenen Jugendarbeit Steiermark – Grundlagen in Theorie und Praxis vor.

Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit sieht seine Aufgabe darin, sich als Fach-, Service- und Koordinationsstelle der Offenen Jugendarbeit aktiv an diesem kontinuierlichen Qualitätsentwicklungsprozess zu beteiligen und die notwendigen inhaltlichen und strukturellen Rahmenbedingungen zu erarbeiten, aufzuzeigen

und einzufordern. Dieser Ausdifferenzierungsprozess ist noch in vollem Gange. Es erfordert eine große Ausdauer aller Beteiligten und eine intensive Begleitung durch Expert:innen, um die notwendigen Rahmenbedingungen, Konzepte, Angebote und Förderprozesse bereitzustellen, anzupassen und längerfristig in das Arbeitsfeld zu implementieren.

Wir hoffen, damit den Fachkräften, der Jugendpolitik, den Kooperationspartner:innen und Auftraggeber:innen im Arbeitsfeld eine gute Orientierungs- und Arbeitsunterlage zur Verfügung stellen zu können und zugleich das fachliche Selbstverständnis der Offenen Jugendarbeit als professionelles (sozial)pädagogisches Handlungsfeld im Bereich der Sozialen Arbeit weiter zu festigen.



Die Publikation als Download: <https://dv-jugend.at/publikationen-oja/>

7. AKTIVITÄTEN IM HANDLUNGSFELD DER OFFENEN JUGENDARBEIT

Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit setzte 2025 Aktivitäten im und für das Handlungsfeld der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark um. Die Offene Jugendarbeit ist ein dynamisches und ein sich laufend änderndes Handlungsfeld, aus dem sich innovative Projekte und Kooperationen ergeben.

Gemeinsam mit Partner:innen kooperieren wir auch in unterschiedlichen Projekten und Zusammenschlüssen für die Offene Jugendarbeit und für die Jugendlichen.

blickpunkt.jugend

Im Jahr 2012 wurden die Kooperationsprozesse zwischen dem Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit und der Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Bürger:innenbeteiligung - beteiligung.st unter der Bezeichnung „blickpunkt.jugend“ zusammengeführt und mit einem einheitlichen Außenauftritt versehen. Das hat für die beiden Fachstellen den Vorteil, dass Kooperationsprojekte nach einem standardisierten Verfahren abgewickelt werden, und die beteiligten Gemeinden sehen sich nicht mit unterschiedlichen Fachstellen, sondern mit einem einzigen Kooperationspartner konfrontiert.



blickpunkt.jugend dient insbesondere als Kooperationsplattform für Planungs- und Evaluierungsprozesse im Handlungsfeld der Offenen Jugendarbeit Steiermark.

Jugendbeteiligung und Jugendinformation

beteiligung.st bietet in Kooperation mit LOGO Jugendmanagement und dem Dachverband der Offenen Jugendarbeit ein Format im Rahmen der

Jugendinformation und Jugendbeteiligung an. In der steirischen Gemeinde Trofaiach wurde eine Person im Bereich Projektmanagement/Jugendbeteiligung und Jugendinformation eingesetzt, die als kommunale Vermittlerin von Inhalten und im Aufbau von Kompetenzen agieren wird. Gemeinsam mit der Stadtgemeinde Trofaiach werden Strukturen und ein umsichtiges und kooperatives Netzwerk rund um Jugendarbeit geschaffen.

Die steiermarkweite Implementierung von Kompetenzen der Jugendbeteiligung und der Jugendinformation in den Angebotsstandorten von Offener Jugendarbeit ist eines der wichtigen Ziele, um Jugendlichen ein breites und zeitgemäßes Angebotsportfolio vor Ort anbieten zu können und kommunale Wirkungen zu erzeugen.

Projekt Braver Spaces in der OJA

Vielen Themen bestimmen zurzeit unseren Alltag – Krieg, Frieden und Menschenrechte, Gleichheit und Ungleichheit und die Teuerungen rücken wieder stärker in den Fokus des alltäglichen Lebens und der Klimawandel wird immer sichtbarer. All dies sind Themen, die die Lebenswelten, Lebenslagen und Lebensentwürfe junger Menschen und damit auch die Themen des Handlungsfeldes der Offenen Jugendarbeit prägen. Soziales Lernen in der Gruppe und die Stärkung der Identitätsfindung stehen im Mittelpunkt vieler Einrichtungen in der Offenen Jugendarbeit. Dabei berichten die Fachkräfte, dass es zunehmend zu Konflikten, Diskriminierungen, Abwertungen, Mikroaggressionen und Gewaltausbrüchen käme.

Eine Bewertung dieser Herausforderungen unter Jugendlichen in „falsch“ und „richtig“ führe zu verkürzten Weltbildern, eine differenzierte Kommunikation darüber werde aber dadurch vermieden. Eine so genannte „Verrohung der Gesellschaft“ stelle demokratische Werte vor große Herausforderungen, deren Stärkung im Kontext einer kritisch-emanzipatorischen Pädagogik aber unbedingt notwendig sei! Jugendliche brauchen Orte, an denen sie mutig sein dürfen, an denen sie geschützt offene Diskurse führen

können und an denen sie experimentieren, sich ausprobieren, Fehler machen dürfen – mehr denn je!

Mit dem Projekt „Braver Spaces in der OJA“ 2024/2025, gefördert von der Österreichischen Gesellschaft für politische Bildung und umgesetzt vom Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit in Kooperation mit beteiligung.st, sollte ein Beitrag für ein gutes Miteinander geleistet werden.



Neben einer Prozessbegleitung an zwei Standorten der Offenen Jugendarbeit - Jugendzentrum in Knittelfeld und Jugendzentrum in Feldbach - haben alle OJA-Standorte in der Steiermark Plakate erhalten, die auf zentrale Mindestkriterien für ein friedvolles Miteinander in der Offenen Jugendarbeit aufmerksam machen sollen.

Projekt JUGEND FREI. Freiflächen in der Jugendarbeit nachhaltig gestalten

Das Projekt „JUGEND FREI – Freiflächen in der Jugendarbeit nachhaltig gestalten“ ging 2025 mit der Jugendvilla in Raaba-Grambach, dem Ju-

gendzentrum in Lebring und den Kinderfreunden in Knittelfeld in die 5. Runde.

Idee und Ausgangslage

Gerade in Zeiten wie diesen erhalten Freiflächen als Wohlfühl- und Rückzugsraum für Jugendliche eine wichtige Bedeutung und gewinnen auch für die Jugendarbeit wieder stärker an Relevanz. Aus diesem Grund ist es an der Zeit, Grünflächen in ökologisch hochwertige und naturnahe Flächen (wie beispielsweise mit Blumenwiesen, Klimabäumen, Kräuterrasen, Wildsträucherhecken, Gemüse-, Kräuterbeete und Feuchtbereiche) zu erweitern und dabei auch Kinder und Jugendliche als Nutzer:innen miteinzubeziehen. Über diese Erweiterungen wird auch der Bedarf an naturnahen Flächen und deren Wichtigkeit für die Biodiversität für und mit jungen Menschen und für eine breite Öffentlichkeit erfahrbar und sichtbar gemacht und zur Nachahmung empfohlen.



Foto: Naturschwärmer:ei

Zielsetzung

- Stärkere Einbindung der Grün- und Außenflächen als wertvolle naturnahe Aufenthalts- und Aneignungsräume für Jugendliche in Kommunen.



- *Beteiligung von Jugendlichen und weiteren Zielgruppen bei der Planung und Gestaltung der naturnahen Freiflächen.*
- *Sensibilisierung von Fachkräften der Jugendarbeit und von Jugendlichen.*
- *Bestehende Grünflächen gemeinsam „klimafit“ machen, Naturvermittlung und Bildung, Artenvielfalt fördern und erhalten.*

„Be Part“ in der Offenen Jugendarbeit

Der Fokus von be Part liegt auf den vielfältigen Möglichkeiten von aktiver Mitbestimmung und Mitgestaltung von Jugendlichen im Rahmen der Offenen Jugendarbeit.

Dem liegt die Idee zugrunde, dass Jugendliche Verantwortung für sich und andere übernehmen und so Selbstbewusstsein und Selbstwirksamkeit erfahren. Die Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit schaffen hierfür die notwendigen Rahmenbedingungen, indem sie die Stärken und Interessen der Jugendlichen erkennen und aufgreifen. Sie setzen sich vertiefend mit den Beteiligungsräumen und Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche in der Einrichtung auseinander und entwickeln so einen sensiblen Blick für Gelegenheitsmöglichkeiten, die die Stärken und Potentiale der Jugendlichen fördern.



Ziele ist es, die Schaffung von Beteiligungsstrukturen in der Offenen Jugendarbeit für Jugendliche innerhalb und außerhalb der Einrichtung (auch im Rahmen kommunaler Beteiligung) zu

forcieren, Arbeitsweisen zu konzipieren, die an den Lebenswelten der Jugendlichen anknüpfen und aus denen sich Potentiale gesellschaftlich-politischen Engagements entfalten und implementieren lassen.

2025 wurde das Jugendzentrum CHILI in Deutschfeistritz und der Jugendraum Übelbach bei dem Prozess begleitet.

Step by Step – Ein Coachingangebot für Teams von Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit

Mädchen* nutzen Jugendzentren seltener als Burschen*. Um mehr Mädchen* und junge Frauen* zu erreichen, können Jugendarbeiter*innen aktiv werden und das Angebot eines Coachings in regelmäßigen Abständen nutzen. In dieser kostenfreien Begleitung (Zeitraum: ein Jahr), erhalten Jugendarbeiter:innen von Jugendzentren vielfältige Tipps und erarbeiten gemeinsam Schritt für Schritt maßgeschneiderte Handlungsmöglichkeiten.



Fragestellungen, denen wir uns bei den fünf Terminen pro Einrichtung widmen haben:

- *Wo steht das Team in punkto Mädchenarbeit? Wie werden derzeit Mädchen* und junge Frauen* erreicht?*
- *Welches (gemeinsame) Verständnis von geschlechtergerechter Jugendarbeit gibt es im Team?*
- *Welche Möglichkeiten gibt es, um mit den Angeboten des Jugendzentrums mehr Mädchen* und junge Frauen* zu erreichen? Welche Aspekte der Mädchenspezifischen Ge-*

sundheitsförderung sind für die Arbeit besonders wichtig?

- *Worauf wird der Schwerpunkt in der Arbeit mit Besucherinnen gelegt, die schon kommen?*
- *Welche Ideen gibt es, um Mädchen* stärker zu beteiligen?*
- *Wie könnten Räumlichkeiten ansprechend für weibliche Besucher*innen gestaltet werden?*
- *Welche aktuellen Themen gibt es gerade in der konkreten Arbeit mit Mädchen*?*
- *Wie kann es gelingen das Thema geschlechterbezogene Jugendarbeit kontinuierlich am Radar zu halten?*

2025 fanden mit den Teams des Jugendzentrums Fürstenfeld und des Jugendzentrums Feldkirchen bei Graz Coachingformate statt.

Gleichstellungsorientierte Burschenarbeit im Jugendzentrum

Die Fachstelle für Burschenarbeit bietet Workshops zu den Themen Beziehung und Sexualität, Männergesundheit, positive und fürsorgliche Konzepte von Männlichkeit, Bildungs- und Berufsorientierung, Pornografiekompetenz sowie Gewaltprävention an.



Für die Offene Jugendarbeit bieten wir zudem spezielle Begleitung und Coaching für Teams in den Einrichtungen an. Im Sinne einer geschlechterreflektierenden Offenen Jugendarbeit bedarf es einer aktiven sozialpädagogischen Gestaltung und Rahmung des Geschehens im Jugendzentrum. Nur so können Buben und Burschen bei der Bewältigung ihrer (geschlechtlichen) Anforderungen und Entwicklungsaufgaben kritisch und solidarisch begleitet werden.

2025 fanden mit den Teams des Jugendzentrums Andritz in Graz und des Jugendzentrums SPEKTRUM in Feldbach Coachingformate statt.

KLARTEXT UND ZUSTIMMUNG – mobile Gewaltpräventionsausstellung ist für Jugendliche

20 Stationen für Jugendliche zu Sexualpädagogik und Gewaltprävention.

Die mobile Gewaltpräventionsausstellung für Jugendliche kann von Jugendzentren, Schulen und anderen Einrichtungen, die mit Jugendlichen arbeiten, kostenlos ausgeliehen werden und gibt Anleitungen für die Vermittlungsarbeit mit Jugendlichen in der Praxis.

Dabei geht es um Hintergrundwissen zu Dynamiken von (sexualisierter) Gewalt, um den Umgang mit heiklen Situationen in der Arbeit, um konkrete Präventions- und Interventionswege und um den professionellen Umgang mit Vorfällen. Dabei bettet die mobile Gewaltpräventionsausstellung mit ihren Präventionsstationen diese Themen in einen fachlichen Kontext ein, um Bereiche wie Gefühle, Körperwahrnehmung, Gewaltformen, Kinder-/Jugendrechte, Sexualpädagogik, Reden über Pornografie, Hilfe holen, Mehrsprachigkeit, Konsens versus Grenzverletzung, Identitäten und vieles mehr aufzuzeigen.



Es geht vor allem darum, all diese Themen, die wichtige Bausteine in der Prävention und Intervention von (sexualisierter) Gewalt sind, für Jugendliche und Fachkräfte diskutierbar zu machen.

Die mobile Gewaltpräventionsausstellung ist für Jugendliche ab 14 Jahren geeignet und kann von Jugendzentren, Schulen und weiteren Einrichtungen, die mit Jugendlichen arbeiten, kostenlos ausgeliehen werden.

Workshops, Seminare, Veranstaltungen

2025 wurden folgende Workshops, Seminare und Veranstaltungen organisiert oder in Kooperation veranstaltet:

- *Handlungssicherheit in der Offenen Jugendarbeit, 28.01.2025*
- *Gegen jeden Antisemitismus! Workshop, 05.02.2025*
- *boJA – Dokumentationsdatenbank – Information und Erfahrungsaustausch, 27.02.2025*
- *Wir kommen ins Gespräch! Praxisgespräche für Fachkräfte aus der Offenen Jugendarbeit, 06.03.2025 und 16.10.2025*
- *„Come together“ und Grundlagen, aktuelle Themen in der Offenen Jugendarbeit, 11.03.2025*
- *Gefühls-, Fakten- und Diversitycheck: Gute verlässliche Social Media Gesundheitsinformationen für Jugendliche?! Tipps und Anregungen für eine stärkende Social Media Arbeit für und mit Jugendlichen, Workshop, 25.03.2025*
- *Aggressions-, Gewalt- und Deeskalationsmanagement im Bereich der Offenen Jugendarbeit, Seminar, 08.04.2025*
- *Aktuelle Themen, Herausforderungen und Bedarfe von Leitungspersonen in Jugendzentren - Onlinetreffen zur Vorbereitung der Fortbildung speziell für Leitungspersonen von Jugendzentren, 29.04.2025*
- *Gewaltschutzkonzepte in der Offenen Jugendarbeit, Seminar, 02.06.2025*
- *Pornografiekompetent - But how?, 25.09.2025*
- *Sozialraumorientierung in der Offenen Jugendarbeit, Workshop, 02.10.2025*
- *Toxische Influencer*innen – Antifeminismus in der Jugendarbeit, 04.11. und 05.11.2025*
- *Suchtverhalten im Internet, 13.11.2025*
- *Fortbildung speziell für Leitungspersonen von Jugendzentren, 18.11.2025*

Fachtagung, wertstatt///2025 jugendarbeit: gemeinschaftlich und friedensbildend

In der UNESCO-Präambel von 1945 heißt es: „Da Kriege in den Köpfen der Menschen beginnen, muss auch in den Köpfen der Menschen Vorsorge für den Frieden getroffen werden.“

In der Friedensbildung (und der Friedenspädagogik) wird Frieden als soziale Dimension verstanden, die die Beziehungen zwischen Menschen in den Blick nimmt. So geht es individuell um den inneren Frieden, zwischenmenschlich um gelingende Kommunikation als Grundlage von Verständnis, Vertrauen oder Empathie, gesellschaftlich um das friedliche Zusammenleben aller Mitglieder und international um friedliche Beziehungen zwischen Regierungen, Staaten und den verschiedenen Gesellschaften. Die Gestaltung der Beziehungen zur Natur kommt als weitere Ebene hinzu und ist eng mit der Friedensfrage verbunden.



Die UNO hat im Jahr 2015 zu Recht in ihrer „Resolution 2250“ zu Jugend, Frieden und Sicherheit (YPS) ausdrücklich hervorgehoben, dass junge Menschen nicht nur als Gewalttäter:innen oder -



opfer wahrgenommen werden müssen, sondern auch als „change agents“, als Friedensstifter:innen. Es gibt viele Anlässe, Ansätze und Beispiele, warum und wie sich Jugendliche für Frieden im engeren und weiteren Sinne engagieren können. Friedensbildung kann sie dabei unterstützen, wobei die außerschulische Jugendarbeit einen wichtigen Lern- und Erfahrungsort darstellt. Friedensbildung in der außerschulischen Jugendarbeit bietet jungen Menschen u. a. den Rahmen, sich gesellschaftlich relevanten Fragen zu stellen und daraus Handlungsmöglichkeiten für ein gemeinsames Miteinander zu entwickeln.

Wenn Jugendliche Selbstwirksamkeit erfahren, sich als handelnde und selbstbewusste Subjekte wahrnehmen und Interesse an der Mitgestaltung eines friedlichen Zusammenlebens finden, sind persönliche Entwicklungs- und gesellschaftliche Transformationsprozesse möglich.

Gemeinsam mit Expert:innen aus unterschiedlichen Fachbereichen wurden die vielschichtigen Themen und Handlungsmöglichkeiten in der Jugendarbeit diskutiert und bearbeitet.

Jugendcoaching und Offene Jugendarbeit

Seit über 10 Jahren gibt es die Jugendcoaches, die regelmäßig in sechs Grazer Jugendzentren sind. Die Jugendcoaches von alpha nova BetriebsgesmbH, bieten seit Jänner 2014 Jugendcoaching in den Jugendzentren an. Im Auftrag des Sozialministeriumservice wird im Rahmen des Projekts versucht, insbesondere systemferne Jugendliche – sogenannte NEET`s (Jugendliche, die weder im Schulsystem noch in einer Ausbildung sind; Not in Education, Employment and Training) – direkt in ihren Lebenswelten zu erreichen und sie in eine Ausbildung zu (re)integrieren.

Es zeigt sich, dass die Implementierung von Jugendcoaching im Jugendzentrum ein sinnvoller Ansatz ist, um systemferne Jugendliche über einen niederschweligen Zugang zu erreichen. Durch eine sehr gute Zusammenarbeit von Offener Jugendarbeit und Jugendcoaching wird das fixe Angebot im Jugendzentrum von allen Betei-

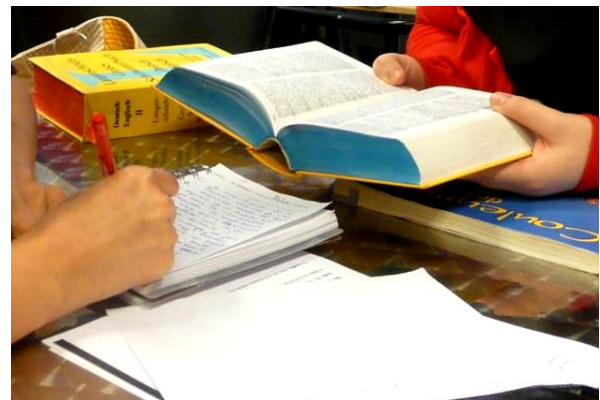
ligten positiv erlebt – nicht zuletzt von den davon profitierenden Jugendlichen.



Jugendcoaching wurde 2025 im Juz Grünanger, Juz YAP, Juz Don Bosco, Juz Funtastic, Juz Echo und im Juz LOGin angeboten.

LernBar in der Offenen Jugendarbeit

Das Projekt LernBar, geht auf die Nachfrage der Offenen Jugendarbeit nach Lernbegleitung ein und bringt das Lernangebot dorthin, wo sich Jugendliche sowieso aufhalten, in die Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit. Es stellt ein niederschwelliges Angebot des Lernens in Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit dar.



Das Projekt LernBar ist eine Kooperation der CARITAS, des Integrationsreferats der Stadt Graz, des Steirischen Dachverbands der Offenen Jugendarbeit und der Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit.

Im Jahr 2025 gab es die LernBar in folgenden Einrichtungen in Graz: Jugendzentrum Don Bosco, Mädchenzentrum JAM, Jugendzentrum EggenLend, Jugendzentrum Echo

JugendINFO-Points, Jugendinformation in der Offenen Jugendarbeit

Die Informationsgesellschaft bietet eine zunehmend unüberschaubare Fülle an Informationsangeboten. Dabei gewinnt die Kompetenz, die relevanten Informationen für die eigenen Fragestellungen zu finden und effektiv zu nutzen, immer mehr an Bedeutung.

Eine wesentliche Aufgabe der LOGO JUGEND.INFO besteht darin, Jugendlichen auf unterschiedliche Weise (z.B. in Form von Informationsberatungen, Infomedien oder Workshops) diese Kernkompetenz zu vermitteln.



Für die Umsetzung des Projekts „INFOpoints“ bieten sich die Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark bereits besonders als Kooperationspartnerinnen an.

Die „INFOpoints“ gab es 2025 in 60 Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark.

Kooperation mit formalen Bildungsinstitutionen im Bereich Sozialpädagogik

Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit ist in enger Kooperation mit den Bildungsinstitutionen, wie dem Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaften der KF-Uni Graz, dem Kolleg für Sozialpädagogik, den zwei pädagogischen Hochschulen in Graz und der FH Joanneum, um eine Schwerpunktsetzung zum Thema „Offene Jugendarbeit“ in den Curricula zu verankern.

Einheit 1: Einführung in die Offene Jugendarbeit, mit Fokussierung auf die Steiermark (Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit)

Einheit 2: Beteiligungsprozesse in der Offenen Jugendarbeit (Beteiligung.st – Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Bürger:innenbeteiligung)

Einheit 3: Jugendinformation und Offene Jugendarbeit (LOGO jugendmanagement gmbh)

Damit sollen einerseits die Studierenden intensiver mit dem Handlungsfeld Offene Jugendarbeit in Kontakt kommen und andererseits dem Arbeitsfeld „anschlussfähigere“ Mitarbeiter:innen zur Verfügung stehen, die im besten Fall bereits während ihres Studiums Praktika im Handlungsfeld absolviert haben.



UNIVERSITÄT GRAZ



Aufgrund des großen Interesses der Studierenden an dieser inhaltlichen Schwerpunktsetzung, wurde seitens der Kolleg-Leitung und des Steirischen Dachverbands der Offenen Jugendarbeit beschlossen, dieses Angebot künftig regelmäßig im dritten bzw. vierten Semester zu setzen.

Exkursionen in die Offene Jugendarbeit für Studierende des Kollegs für Sozialpädagogik

Ziel ist es, Studierenden des Kollegs im Laufe des letzten Studiensemesters einen vertieften Einblick in ausgewählte Praxisbereiche des Arbeitsfelds Offene Jugendarbeit zu ermöglichen. 2025 wurden Exkursionen in folgende Einrichtungen durchgeführt:

- YAP – Jugendzentrum der Stadt Graz
- JA.M Mädchenzentrum, Graz
- Heidenspass, Graz
- Logo Jugendinfo
- MOJA Graz

Wir bedanken uns bei den Kolleg:innen für die Kooperationsmöglichkeiten!

8. OFFENE JUGENDARBEIT GUT VERNETZT

Vernetzung ist für den Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit nicht nur ein Schlagwort, sondern wird tagtäglich gelebt. Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit beantwortet Anfragen, unterstützt, berät, gibt fachliche Inputs, nimmt an Sitzungen, regionalen Vernetzungstreffen und in Gremien teil, ist Mitglied im bundesweiten Netzwerk Offene Jugendarbeit - bOJA uv.m.



Weiters ist der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit ein unverzichtbarer Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit in der Steiermark.

Arbeitsgruppen und Vernetzungstreffen

Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit ist/war in folgenden Arbeitsgruppen aktiv vertreten und beteiligt:

- *Arbeitsgruppe Ausbildung/Qualifizierung im Arbeitsfeld der Offenen Jugendarbeit*
- *bOJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit*
- *Fachstellennetzwerk für Jugendarbeit und Jugendpolitik*
- *Arbeitskreis Murtal*
- *Arbeitskreis Grazer Jugendzentren*
- *Jugendcoaching Steiermark*
- *Arbeitsgruppe Jugendcoaching und Offene Jugendarbeit*
- *Arbeitsgruppe Sozialwirtschaft Österreich*
- *Steuerungsgruppe Beratungsstelle Extremismus und next: no to extremism, Extremismuspräventionsstelle Steiermark*
- *Regionaltreffen Streetwork*
- *Vernetzungstreffen Regionales Jugendmanagement in den einzelnen Regionen*
- *Vernetzungstreffen Sozialräume Graz*
- *Vernetzungstreffen Offene Jugendarbeit Graz*
- *Mitarbeit in der OGSA-Arbeitsgruppe Offene Kinder- und Jugendarbeit*
- *Stellvertretende Koordination der OGSA-Arbeitsgruppe Sozialpädagogik/Sozialarbeit*
- *Aktive Mitarbeit im „Österreichischen Fachverband für akademische Sozialpädagogik“*
- *OBDS – Arbeitsgruppe Berufsbild, Identifikationsrahmen Soziale Arbeit*
- *Aktive Teilnahme an den WSs zur Weiterentwicklung der „Wirkungsbox Jugendarbeit“ – online*
- *Aktive Teilnahme „Österreichisches Netzwerk Sozialpädagogik“*

Regionales Jugendmanagement und Offene Jugendarbeit

Zur regionalen Verankerung der Strategischen Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit des Landes Steiermark und zur kommunalen Entwicklung von Kinder- und Jugendarbeit und

Themen gibt es in jeder Region eine zentrale Stelle, das Regionale Jugendmanagement.



Sie begleiten die Umsetzung der Strategischen Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit, Verankerung jugendrelevanter Themen und Anliegen in den entsprechenden regionalen Strukturen und Leitbildern, koordinieren entsprechende Maßnahmen und bieten Unterstützung bei deren Tätigkeit im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit.

Für die kontinuierliche Vernetzung in den Regionen ist das Regionale Jugendmanagement eine wichtige Kooperationsgröße für die Offene Jugendarbeit wie auch für den Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit.

boJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit: Partizipative Qualitätsentwicklung

Das Bundesweite Netzwerk Offene Jugendarbeit - boJA ist das Kompetenzzentrum für Offene Jugendarbeit in Österreich. Die Positionierung von Offener Jugendarbeit in Österreich als wichtiges und qualitativ hochwertiges Handlungsfeld in der Arbeit mit jungen Menschen in einem freizeitbezogenen Kontext (national und international).

Die boJA ist das Sprachrohr für das Handlungsfeld der Offenen Jugendarbeit – Ziel ist die Positionierung der Themen, Blickwinkel und Bedürfnisse der Offenen Jugendarbeit bzw. der Jugendlichen, die das Angebot der Offenen Jugendarbeit nutzen, im bundesweiten und internationalen jugendpolitischen Diskurs.



Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit ist einer der kompetentesten Partner im Netzwerk der boJA und forciert den bundesweiten Qualitätsdiskurs (bundesweite Dokumentationsdatenbank, Extremismus Beratungsstelle auf Bundes- und Länderebene).

BEX - Beratungsstelle Extremismus

Die Beratungsstelle Extremismus - BEX ist die erste Anlaufstelle für alle Fragen zum Thema weltanschaulich oder religiös begründetem Extremismus.



Die Beratungsstelle ist bei boJA angesiedelt und bietet eine kostenfreie Helpline, persönliche Beratungsgespräche sowie Fortbildungen an und ist international vernetzt.

Die Beratungsstelle Extremismus bietet Hilfe, wenn Angehörige, Sozialarbeiter:innen, Lehrer:innen oder andere Personen sich Sorgen machen, dass sich jemand aus ihrem Umfeld einer extremistischen Gruppierung angeschlossen haben könnte, persönliche Beratungsgespräche, fachliche Expertise und Fortbildungen.

Die Berater:innen bieten telefonisch Informationen und Orientierungshilfe sowie bei Bedarf persönliche Beratung an und vermitteln an regionale Beratungseinrichtungen weiter. Bei Inte-

resse an einer Fort- und Weiterbildung, stellt die Beratungsstelle gerne ein maßgeschneidertes Angebot zusammen.

next: – no to extremism

2019 startete die neue steirische Extremismuspräventionsstelle „next - no to extremism“ mit Vertreter:innen aus 20 Organisationen und Vereinen. Auch der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit unterstützt gemeinsam mit der Abteilung 6 - Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft - Referat Jugend - als Netzwerk-partner von next: no to extremism.

Eine zentrale Herausforderung, mit der sich Jugendliche konfrontiert sehen, ist die Herausbildung einer eigenen Identität, also die Entwicklung einer als »Selbst« erlebten inneren Einheit der Person. Doch während in früheren gesellschaftlichen Epochen mit der Übernahme der jeweils gesellschaftlich vorgesehenen Rolle die individuelle Entwicklungsaufgabe des einzelnen Menschen auch schon erledigt war, sieht sich der flexible Mensch im 21. Jahrhundert gezwungen, sich seine je eigene Identität aus unterschiedlichen, nicht notwendigerweise kohärenten, Teilidentitäten „zusammenzubasteln“.

Damit diese Identitätsarbeit jedoch gelingen kann, benötigen auch und vor allem Jugendliche ein ganzes Bündel an Ressourcen, wie u.a. eine materielle Basissicherung, die Einbettung in soziale Netzwerke, Anerkennungs- und Zugehörigkeitserfahrungen im privaten wie im gesellschaftlichen Kontext sowie ausreichend Gelegenheit, sich in der Auseinandersetzung mit gesellschaftlicher Diversität zu „üben“.

next: no to extremism

Viele Jugendliche fühlen sich jedoch mangels entsprechender Ressourcen mit dieser Aufgabe heillos überfordert und sind deshalb offen für Gruppen und Communities, die ihnen identitätsstiftende Erfahrungen wie Sicherheit, Zugehörig-

keit und Anerkennung bieten. Am besten gleich in Kombination mit einfachen und klaren Antworten aufzunehmend komplexe gesellschaftliche Entwicklungen und Herausforderungen.

Und für viele dieser Jugendlichen scheinen derartige Communities – seien sie nun politisch oder religiös gerahmt – umso attraktiver zu sein, je einfacher, damit auch verengter und letztendlich radikaler die Antworten auf eine als verwirrend und unübersichtlich erlebte Welt ausfallen. Derartigen Tendenzen zur Radikalisierung von Jugendlichen kann Offene Jugendarbeit etwas entgegensetzen.

Es gehört zu einer ihrer Kernaufgabe, Jugendlichen die zu einer gelingenden Identitätsarbeit nötigen Anerkennungs- und Zugehörigkeitserfahrungen anzubieten und sie so mit einer Widerstandskraft auszustatten, mithilfe derer sie den Versuchungen radikaler Gruppierungen begegnen können.

Weitere Vernetzungs- und Kooperationspartner:innen

A6 - FA Gesellschaft - Referat Jugend, AKM, Amt für Jugend und Familie Stadt Graz, ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus, Armutsnetzwerk Steiermark, Ausreißer – die Wandzeitung, Arbeitsgruppe Sozialwirtschaft Österreich, beteiligung.st, bOJA Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit, BMFJ, Bundesjugendvertretung, Büro für Mädchenförderung Caritas, Graz, GRAWE – Grazer Wechselseitige Versicherung, Fachhochschule Joanneum Graz, Soziale Arbeit/ Sozialmanagement, OGSA – Österreichische Gesellschaft für Soziale Arbeit, Steirisches Fachstellennetzwerk für Jugendarbeit und Jugendpolitik, Forum Stadtpark, Frauengesundheitszentrum Graz, Hazissa, IG – Kultur Österreich, Integrationsreferat Stadt Graz, ISOP, Frauengesundheitszentrum, Graz, KIG! – Kultur in Graz, Kinderbüro Steiermark, Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz, Landesjugendbeirat Steiermark, LOGO jugendmanagement gmbh, Mafalda, Zebra, RAW-MPLC, NEBA, Österr. Fachverband für akad. Sozialpädagogik, Sozialministeriumservice, Team Styria, Verein für Männer und Geschlechterthemen Steiermark, RJM - Regionale Jugendmanager:innen, Steiermärkische Landesregierung,



Karl-Franzens-Universität Graz, Netzwerk Sozialpädagogik Österreich u.v.m.



Veranstaltungen und Termine

Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit berät, vernetzt, organisiert und präsentiert aktuelle Inhalte zu Jugend- und Jugendarbeitsthemen und nimmt aktiv an Sitzungen, in Gremien, Veranstaltungen, Vernetzungstreffen und Fachtagungen im Arbeitsfeld teil.

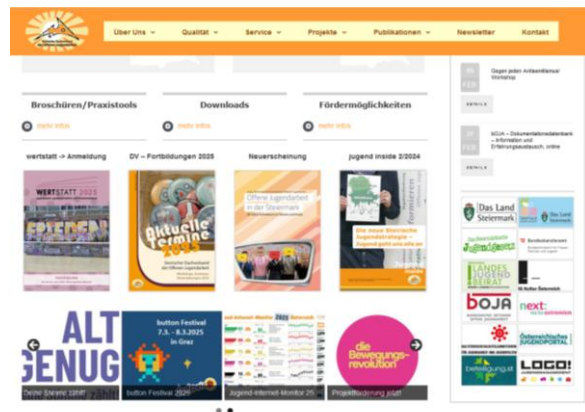
9. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Öffentlichkeitsarbeit des Steirischen Dachverbands der Offenen Jugendarbeit ist ein weit gefasster Begriff für das Management der öffentlichen Kommunikation von Organisationen gegenüber ihren externen und internen Teilöffentlichkeiten bzw. Anspruchsgruppen und unterteilt sich in die Bereiche Website, Newsletter, Zeitschrift, Veröffentlichungen und Pressearbeit.

Website und Sozial Media

Nutzer:innen der Website stehen u.a. aktuelle Forschungsberichte, Informationen, Links, Downloads zur Qualitätsoffensive (z.B. Qualitätshandbuch der Offenen Jugendarbeit Steiermark), Jobbörse, Fachbereiche zur Verfügung.

Sie soll Erleichterung bei der Suche nach Themen und Inhalten des Arbeitsfelds der Offenen Jugendarbeit bringen.



Link: www.dv-jugend.at

Des Weiteren betreibt der Dachverband der Offenen Jugendarbeit auch eine Facebook-Seite.

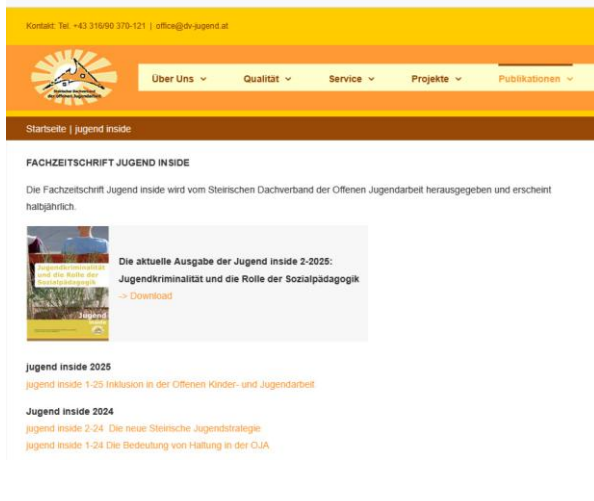


Link: <https://www.facebook.com/OJASTMK/>

Fachzeitschrift Jugend inside

Die Fachzeitschrift Jugend inside (Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit, Hrsg.) erscheint zweimal im Jahr und greift aktuelle Themen im Arbeitsfeld der Offenen Jugendarbeit und relevante Forschungsergebnisse zu verschiedenen Themen der Jugendarbeit auf.

Expert:innen aus Praxis, Forschung, Politik und/oder Verwaltung beleuchten die verschiedenen Facetten von „jung sein“ und des Handlungsfelds der Jugendarbeit.



Link: <https://dv-jugend.at/jugend-inside/>

Jugend inside kann auch auf der Website des Steirischen Dachverbands der Offenen Jugendarbeit als PDF abgerufen werden und wird analog und digital an das Handlungsfeld österreichweit übermittelt. Die Zeitschrift, die bereits über 25 Jahre lang besteht, erscheint zweimal jährlich.

Die Zeitung ist Plattform für Mitglieder und für relevante Forschungsergebnisse zu verschiedenen Themen der Jugendarbeit.



Jugend inside 1/2025: Inklusion in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit



Jugend inside 2/2025: Jugendkriminalität und die Rolle der Sozialpädagogik

Newsletter und Infomails

Der Newsletter erscheint monatlich und informiert über Neuigkeiten, Termine, Veranstaltungen,

Publikationen und Themen im Handlungsfeld. Der Emailverteiler dafür wird ständig erweitert und reicht bis über die österreichischen Grenzen hinaus. Zusätzlich erscheinen Infomails über Aktivitäten, Themen, Termine, Veranstaltungen.



Pressespiegel

Zusammenstellung relevanter Artikel, mit Fokus auf Themen von Jugend, Jugendpolitik und Jugendarbeit, sowie gesellschaftspolitische Entwicklungen sind auf der Facebookseite vom Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit unter <https://www.facebook.com/OJASTMK/> zu finden.

Wertstatt-Publikation jugendarbeit: stärkt und ermöglicht

Wie schon im Steiermärkischen Jugendgesetz beschrieben, umfasst der gesetzliche Auftrag der Jugendarbeit, Kinder und Jugendliche hinsichtlich ihrer Entwicklungsaufgaben zu unterstützen und sie beim Hineinwachsen in die Gesellschaft zu begleiten. Eine Aufgabe, die in ihrem Umfang durchaus vielschichtige Aspekte mit sich bringt. Dabei fällt der Jugendarbeit die herausfordernde Aufgabe zu, Kinder und Jugendliche trotz ihrer unterschiedlichen Lebensbedingungen, Milieus, Ressourcen, Fähigkeiten und Fertigkeiten mit ihren Angeboten sehr breit anzusprechen und zu erreichen.

Viele Kinder und Jugendliche leben in wirtschaftlich prekären Verhältnissen – mit zunehmender Tendenz. Damit zählen Kinder und Jugendliche zu den überdurchschnittlich armutsgefährdeten Personengruppen, die zudem über wenig Teilhabe und Mitsprache an der Gesellschaft verfügen. Welches Wissen und welche Koopera-

tionen sind notwendig, um als Jugendarbeit der großen Bedeutung von Begegnungs- und Gestaltungsorten für die vielfältigen Bedarfe von Kindern und Jugendlichen realistisch gerecht zu werden und um Kinder und Jugendliche zu unterstützen?



Die Publikation beleuchtet aus verschiedenen Perspektiven und Zugängen die vielschichtigen Themen und Handlungsmöglichkeiten und soll Wissen und Anregungen für die Praxis bieten.

Download unter:

<https://dv-jugend.at/wertstatt-publikationen/>

Publikationen/Fachartikel

Dieses Buch vermittelt Wissen zu den vielfältigen Methoden der Kinder- und Jugendarbeit. Es enthält soziokulturelle, partizipative und inklusive Diskurse und gibt Anregungen etwa zur digitalen Jugendarbeit, zur Outdoorpädagogik und zur feministischen Mädchenarbeit. Auf der Informationsarbeit aufbauend widmet sich das Buch auch der Gestaltung von Beziehungen und (Beratungs-)Gesprächen. Es gibt Impulse zu einer kompetenten Gruppendynamik und zum Umgang mit Konflikten.

Die Inhalte erstrecken sich schließlich auf eine erfolgreiche Projektarbeit sowie forschende und politische Aktivitäten. 19 Expert:innen teilen ihr Fachwissen und ihre persönliche Praxiserfahrungen.



Methoden in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Florian Arlt, Arno Heimgartner, Nadine Weingand (Hrsg.), LitVerlag 2025.

10. LINKS UND DOWNLOADS

- *Die Offene Jugendarbeit in Zahlen 2025. Dokumentationsdatenbankbericht:* www.dv-jugend.at/downloads
<https://dv-jugend.at/publikationen-oja/>
- *Jugend inside:* <https://dv-jugend.at/jugend-inside/>
- *wertstatt-Publikationen:* <https://dv-jugend.at/wertstatt-publikationen/>
- *Fachtagung wertstatt:* www.wertstatt.steiermark.at

32

11. FÖRDERGEBER:IN

Wir bedanken uns bei unserem Fördergeber, dem Land Steiermark und für die gute Zusammenarbeit!

